



**90
JAHRE**



**Erfolgreiche
Unternehmenserweiterung**

**Suter Dental Labor
90 JAHRE**

**Fortbildungen für
Praxisteams**



90
JAHRE



Vorwort

Karen & Arne Suter



Liebe Leserin, lieber Leser

90Jahre *echt*SUTER

Ein Jahr voller Ereignisse.

Was wir in unserem Jubiläums-Jahr erreicht haben, lesen Sie in der 20ten Ausgabe der SUTER-DENTAL Talk.

Herzlichst

Karen und Arne Suter

HINWEIS ***

"Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter"

DENTAL Talk

20 Ausgabe **2023-II**

THEMEN

- **INTERVIEW** Rainer Wälde mit Karen und Arne Suter
Erfolgreiches Miteinander
- **TECHNIK**
VOCO Retraction Paste
– ein Muss für jede Praxis
- **GELEBTE NACHHALTIGKEIT**
Bericht von Ralf G. Poppe
- **echtSUTER** Videoproduktion
Rainer Wälde
Wie begeistert man potenzielle Mitarbeiter?
- **TECHNIK**
VOCO Langzeitprovisorien sicher und schnell per CAD/CAM-Verfahren herstellen
- **BERICHT**
Traditionell innovativ
Bericht von Ralf G. Poppe
- **ANDOCKEN** - zweiter Implantat-Tag im Elbe-Weser-Dreieck
- **TERMINE**
Fortbildungen und Seminare



SUTER
DENTAL
LABOR



echtSUTER ...ein Jahr ist erfolgreich!

Jetzt schauen wir schon auf die 91.

Die vergangenen 15 Monate waren von Entwicklung, Erweiterungsbau und Sanierungen bestimmt. Jetzt haben wir unser Etappenziel erreicht.

Insgesamt haben bei uns zehn Handwerksunternehmen gewirkt. Von Zimmerei bis Gartenbau gingen in den vergangenen Monaten hilfreiche und fleißige Unternehmen aus der direkten Region ein und aus.

Wir möchten an dieser Stelle den Zimmereibetrieb Lange & Sohn besonders hervorheben. Sie haben den gesamten Bauablauf geplant und koordiniert, damit eine optimale Zusammenarbeit gelingen konnte.

Außergewöhnliche Meisterleistungen haben unsere Mitarbeiter bewiesen. Während der Sanierungsarbeiten der bestehenden Laborräume lief der Betrieb auf Hochtouren. Das geht nur mit den besten Mitarbeitern der Welt! Ihnen gilt unser besonderer Dank!

Wie unser Team ihre Begeisterung ausdrückt, können Sie in den aktuellen Videos "echtSUTER" erfahren.

www.suter.de/karriere/echt-suter-das-sagen-unsere-mitarbeiter



echtSUTER

Karen + Arne Suter

echtSUTER Karen & Arne Suter 25.07.2023





Erfolgreiches Miteinander

Interview Teil 3. zum Jubiläum „90 Jahre Suter Dental Labor“. Von Rainer Wälde

Was waren in der gemeinsamen Ära Meilensteine, auf die ihr stolz seid?

Arne Suter: Ich bin stolz auf unsere Mitarbeiter. Wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt haben, menschlich, persönlich und fachlich, finde ich großartig. Das ist für mich ein ganz wichtiger Schatz. Ein zweiter Meilenstein: Als wir uns klarer wurden, wie funktionieren wir als Menschen und als Führungskräfte. Dieser Prozess hat relativ lange gedauert. Wir erlebten mehrere Jahre des Wandels, an den sich auch die Mitarbeiter gewöhnen mussten. Für mich war ein ganz markanter Moment als ein Mitarbeiter dies an einer Weihnachtsfeier auch so ausgedrückt hat: Ihr habt nie aufgegeben, ihr habt Dinge angeschoben, die wir noch gar nicht erahnen konnten. Häufig sieht man nur die fachliche Entwicklung. Aber es braucht auch die unternehmerischen Aspekte, um das Unternehmen weiter zu bringen. Ich nenne es Vorausdenken und Vorausfühlen, was in Zukunft wichtig sein wird.

Karen Suter: Dem stimme ich zu, die Frage ist immer: Wie führt man so ein Unternehmen weiter? Macht man es größer? Macht man es genauso, macht man es auf eine ganz andere Art und Weise? Nach gut 20 Jahren, die wir das jetzt gemeinsam tun, muss ich schon sagen: Wir haben es geschafft, das Dental Labor zukunftsfähig zu machen, konkurrenzfähig zu bleiben und dabei auch erfolgreich

zu sein. Das ist unser großes Glück und ein Meilenstein. Die Erkenntnis, dass man das gemeinsam tun kann. Du brauchst immer fähige Leute. Und in besonderen Situationen könne wir auch aufeinander vertrauen.

Als Zahntechniker-Meisterin bin ich dankbar für Arne, der als Unternehmensleiter und gedanklicher Kopf die Zukunft mitgestaltet. Jeder hat seine wichtige Aufgabe. Gleichzeitig ist es sehr gut, dass wir beide uns blind vertrauen und so gut zuarbeiten können. Wir reiben uns auch, aber da es in die gleiche Richtung geht, erleben wir dies als konstruktiv. Das ist eigentlich das Besondere und war in unserer Familie immer so. Bei meinem Opa mit seiner Frau. Ich habe viel Zeit bei meiner Oma am Küchentisch verbracht, ihr beim Kartoffelschälen zugeguckt. Später habe auch mich um meine Oma viel gekümmert, als sie alt war. Von daher sind auch viele Gespräche geführt worden. Sie hat mir dann immer nahegebracht, wie wichtig es ist, dass man zusammenhält. Meine Eltern haben das auch so gemacht und uns vorgelebt, dass Mann und Frau hinter den Entscheidungen des anderen stehen. Das ist für das Unternehmen wichtig und das wollen wir selbst auch weitergeben. Unsere Kinder sollen auch ihren Platz und einen Rahmen zu finden. Wir leben ihnen vor, fair zu bleiben für Mitarbeiter, die auch in Familiensituation stecken, oder als alleinerziehende Mütter im Unternehmen sind. Alle haben ihre Geschichten und

90 JAHRE

ihre Rucksäcke zu tragen. Mir ist es ganz wichtig sie in diesen Firmen Kontext mit einzubetten: Kannst du an deine Mitarbeiter etwas zurückgeben?

Welche Reaktion bekommt ihr von den Mitarbeitern?

Arne Suter: Viele aus dem Team bestätigen, dass sie dieses familiäre Verständnis spüren. Das zweite ist, dass sie ein kollegiales Miteinander sehr deutlich wahrnehmen. Das wird uns oft auch von außen gespiegelt, wenn Besucher aus der Industrie zu uns kommen. Sie spüren diese Atmosphäre und wir sind mitunter ganz überrascht. Gleichzeitig freuen wir uns, dass es irgendwie gelingt. Das kannst du ja nicht greifen, das kannst du auch nicht erzwingen, sondern dieses Klima ist über Jahre gewachsen. Vielleicht kommt es auch aus der Historie über 90 Jahre heraus, aus einer guten unternehmerischen Atmosphäre.

Karen Suter: Ich glaube schon, dass die Familie eine besondere Auszeichnung eines traditionsreichen Unternehmens ist. Ohne dass man dies erwartet und es zwanghaft ist, sondern dass du einfach aus freien Stücken zusammen arbeitest und wiederum auch Verständnis für die mitarbeitenden Familien hast.

Familie ist das Stichwort: Welches Erbe hast du als dritte Generation mitbekommen?

Karen Suter: Ich finde, Erbe ist immer so ein schweres Wort. Mir geht es um Begabungen, um Stärken und um Werte. Das beobachte ich - auch bei meinem Vater und damals vielleicht beim Großvater. Für mich ist dies Ehrlichkeit und Fleiß, aber auch Einsatzbereitschaft. Diese Dinge sind wichtig. Aber ich habe auch mitgekriegt, Spaß an der Arbeit zu haben. Dass Arbeit keine Pflicht ist, sondern wir ganz viel Spaß auch bei der Arbeit haben können. Unser Alltag ist teilweise auch sehr anstrengend, aber meistens überwiegt die gute Laune dabei.

Arne Suter: Uns ist auch wichtig, dass wir in unseren Entscheidungen und Möglichkeiten frei sind. Dabei geht es nicht um Luxushandlungen, sondern um die Frage, wie können wir etwas gestalten? Abhängig zu sein, finde ich sehr bedrängend. Für mich ist es die größte Errungenschaft, dass wir unser Leben gestalten können - natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten. Ich glaube, dass wir uns ohnehin immer am Boden halten. Das ist etwas, was wir auch erlebt haben und das versuchen wir auch unseren Kindern weiterzugeben. Das Wichtigste scheint mir, im Rahmen ihrer Begabung das Leben zu gestalten - das ist nicht selbstverständlich. Unsere Tochter erlebt das in der Orientierung - auch unser Sohn, der gerade in Richtung Zahntechnik tendiert.

Wieviel Unterschiedlichkeit ist in einem Familienunternehmen möglich?

Karen Suter: Ich glaube, was mich geprägt hat in unserer Familie, dass jeder so unterschiedlich ist und auch so unter-



schiedlich sein darf. Das war bei meinen Großeltern so. Mein Vater, mein Onkel und seine kleine Schwester, dazu meine Tante. Alle leben noch und jeder ist so unterschiedlich. Meine Tante war schwer krank, hatte eine schreckliche Kinderlähmung. Seitdem humpelt sie und hat trotzdem ihr Leben gemeistert. Unterschiedlichkeit wurde immer hochgehalten und der andere auch toleriert. Jeder konnte das tun, was er wollte. Mein Onkel ist zur See gefahren, war Chefingenieur und hat die ganze Welt gesehen. Das war gut so und alle haben es akzeptieren. Ich glaube, mit diesem Selbstverständnis groß zu werden und Liebe zu geben an jeden. Das haben wir so erlebt.

Ein junger Journalist hat über euch beide geschrieben: „Schlagzeug trifft Krone“. Damit wollte er die unterschiedlichen Hintergründe von euch beiden illustrieren. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Arne Suter: Ich war noch in der Schule, da gab es gar keinen Anlass für Beziehung. Damals fand ich einfach Karens Stimme angenehm. Immer wenn wir uns am Telefon hatten. Ich komme aus Stade, habe damals in Bremervörde gelebt und bin zum Musikstudium nach Hamburg gegangen.



Foto by Thorsten Eilers



Seit 20 Jahren erfolgreich, Seite an Seite.

In dieser Phase haben wir uns kennengelernt. Karen ging nach Hannover und ich nach Hamburg. Irgendwie war das total ungünstig und hat dazu geführt, dass wir wahnsinnig hohe Fahrtkosten und Telefonkosten hatten. Zu der Zeit musste man noch viel Geld fürs Telefonieren bezahlen. Damals waren es mehrere hundert Mark.

Karen Suter: Wir haben überlegt, ob ich meine Ausbildung in Hamburg weiter machen könnte, aber das wäre ein Bundesland Wechsel gewesen. Dann haben wir gedacht, ich glaube es ist doch einfacher, wenn Arne nach Hannover kommt.

Arne Suter: Also letztendlich kann man sagen, dass ich mich beruflich immer nach dir gerichtet habe. Ich habe in Hamburg gearbeitet, studiert, bin dann nach Hannover gegangen, habe da gearbeitet und bin später von dort aus in die Musikindustrie gegangen. Eigentlich war uns von Anfang klar: Wir müssen was zusammen machen.

Karen Suter: Ich war bereits in der Ausbildung zur Technikerin und von daher stand fest, ich gehe zurück nach Bremerförde. Der Zeitpunkt war noch nicht klar, aber wir wussten beide, dass wir zusammenbleiben wollen.

Arne Suter: Was zur Folge hatte, dass ich in dem, was ich dann beruflich getan habe – auch in der Musikindustrie – das mit einem guten Fundament machen konnte. Ich konnte die Flügel richtig aufmachen und in meinem musikalischen Beruf erfolgreich sein.

Später kam dann die Generationenfrage. Erst da wurde mir richtig klar, was dieser Wechsel im Alltag bedeutet. In der Zeit hätte ich mir gerne einen Mentor gewünscht, der mir eine neue Perspektive eröffnet hätte.

Karen Suter: Für mich war das mein unternehmerisches Selbstverständnis – ich bin damit groß geworden, das Labor zu übernehmen.

Arne Suter: Für mich war das völlig fremd. Ich musste diese Rolle erst finden. Das war für mich ein längerer Prozess.

Karen Suter: Vielleicht war es auch die ostpreußische Zielstrebigkeit, die unsere Familien – ohne, dass wir es wussten, verbindet. Unsere Väter sind in Allenstein und in Elbing aufgewachsen. Das ist nur ein Steinwurf entfernt. Vielleicht gibt es da subkutan so eine Matrix, die so eine ostpreußische Einstellung mit sich bringt.

Arne Suter: Allerdings kam ich gar nicht aus einer unternehmerischen Familie. Wir haben heute gerade wieder darüber gesprochen, weil wir einen Trauerfall haben. Was unterscheidet mich eigentlich? Ich hatte eine unwahrscheinliche Motivation, eben die Flügel auszustrecken und mein Leben zu gestalten. Beruflich war ich nie in einer Wohlfühlatmosphäre. Ich wollte immer gestalten, mit Menschen etwas tun, erfolgreich sein. Sicher war es auch monetär motiviert, weil ich schon als junger Mensch sehr viel Geld verdient habe in der Musik. Das war schon auch etwas, was mich sehr geprägt hat. Hinzu kam die unternehmerische Freiheit, dass ich etwas aktiv mitgestalten will.

Jetzt gehen wir mal zu eurem Rollenverständnis. Wie versteht ihr eure Rollen als Unternehmer und wie fühlt ihr die auch?

Karen Suter: Gemeinsam tun – das ist mir wichtig. Natürlich bin ich für die gesamte technische Leitung zuständig, für alle zahntechnischen Fragen. Doch alle unternehmerischen Entscheidungen treffen wir zusammen. Arne ist für das Marketing und die Werbung, den Auftritt im Internet zuständig.

Arne Suter: Karen ist selbstverständlich der Kopf und das Erbe dieses Unternehmens und damit auch die sichtbare Person als Unternehmerin. Sie ist die Person, mit der die Kunden gerne kommunizieren. Das hat in einem weiblich werdenden Markt auch den Vorteil, dass sie immer eher

lösungsorientiert ist. Zudem ist Karen unglaublich fleißig: Sie geht sehr früh in die Firma und kommt auch sehr spät wieder zurück. Hinzu kommt, dass meine Frau keine dominante Persönlichkeit ist, sondern eher eine vermittelnde.

Karen ist das Gesicht dieses Unternehmens. Ich dagegen bin der Intendant. Im Theater ist es so: Den Intendanten kennt kaum jemand. Nur wenn das Theater sehr gut läuft oder sehr schlecht. Wenn es jedoch optimal läuft, die Stars auf der Bühne sind, die Vorstellungen gut laufen und das Publikum sich wohlfühlt: Dann ist es die Aufgabe des Intendanten hinter den Kulissen dafür zu sorgen, dass alles läuft.

Meine Lieblingsaufgabe ist es mit Menschen innerhalb des Unternehmens zu arbeiten, sie zu coachen und zu motivieren. Ich liebe es Prozesse zu entwickeln, auch wenn es um technische Neuerungen geht: Digitale Prozesse, Maschinen, Fertigung, Herstellungsprozesse, Produktentwicklung - all das mit den Fachleuten gemeinsam zu entwickeln. Wie kommen wir zu dieser Zielsetzung und wie finden wir den Weg von A nach B?

Karen Suter: Du bist aber auch ein ZDF Typ, also Zahlen, Daten, Fakten. Du kannst die Entwicklung gut in einen mathematischen Kontext stellen. Da bist du eben auch viel ausgeprägter und mutiger.

Als Unternehmer lernt man am meisten durch Krisen. Was habt ihr durch die Krise gelernt?

Arne Suter: Ich habe gelernt von meiner Frau, dass sie die Nerven behält. In Folge dieser Arbeit in dritter Generation hat sie das einfach mitbekommen und verfügt dann auch über eine fast schon stoische Ruhe. Das ist wie beim Segeln: Du musst das abwettern. Du musst da durch. Das hilft nix. Karen agiert eher wie ein Fels in der Brandung. Was sehr gut war.

Karen Suter: 2004 und 2005 gab es einen starken Einbruch in der gesamten Branche. Wir haben in dieser Zeit gelernt, unternehmerisch vorsichtig vorzugehen. Gut aufgestellt zu sein. Das Fundament ist uns beiden sehr wichtig. Wir legen großen Wert darauf, immer mit den Füßen am Boden zu bleiben.

Die Ursache der Krise war eine systematische Umstellung im Gesundheitssystem. Damals wurde ein Zuschuss eingeführt, im ersten Vierteljahr dieser Neueinführung wussten auch viele Zahnärzte nicht wie es läuft. Es gab nur ganz wenige, die es durchblickt haben und die dann auch wieder Zahnersatz gemacht haben und Aufträge an uns gegeben haben. Doch viele Praxen haben erst einmal abgewartet. Für uns hatte dies dramatische Folgen. In den ersten zwei Monaten haben wir nicht einmal unsere Gehälter verdient. Das war eine echte Katastrophe.

Arne Suter: Die Krankenkassen hat das überhaupt nicht interessiert: Alles, was nicht beantragt wurde, das musste auch nicht ausgegeben werden. Leider haben die Krankenkassen das auf die Spitze getrieben und das erste halbe Jahr zum Teil keine Kostenvo-



ranschläge bearbeitet. Ein halbes Jahr lang hatten wir zwischen 30 und 70 Prozent Umsatzeinbruch und das in der ganzen Branche in ganz Deutschland.

Karen Suter: Was besonders schwierig war: Wir mussten acht Mitarbeiter entlassen. Diese ganzen Kündigungen habe ich zusammen mit meinem Vater geführt. Das ist ein sehr einschneidendes Erlebnis gewesen – vor allem das auch fair zu machen. Doch wir mussten das im Blick auf unsere gesamte Verantwortung für das Unternehmen machen.

Arne Suter: Für mich war es völlig neu, dass wir für 45 Mitarbeiter und deren Familien verantwortlich waren.

Seit drei Jahren sind wir weltweit in der Krise. Wie habt ihr die Krise bislang bewältigt?

Karen Suter: Wir haben diese Krise eigentlich durch ein aktives nach Vornetretan bewältigt. Ich habe den Vorteil, dass ich ein gutes medizinisches Grundverständnis mitbringe und mich auch in der Pandemie sehr schnell auf die Situation einlassen konnte. Auch keine Angst hatte und schnell erkannt habe, was wir tun müssen. Dieses ganze Abstandhalten, Maske tragen, auch die Gruppenbildung. Wir haben ganz schnell die Tests eingeführt, obwohl es sie noch gar nicht richtig gab. Wir haben schon Weihnachten 2020 Selbsttest durchzuführen. Das hat dem ganzen Team sehr viel Sicherheit gegeben. Diese Krise hat gezeigt, wie wichtig ein flexibles und schnelles Handeln ist ■



Das Interview führte der Fernsehjournalist Rainer Wälde aus Frielendorf bei Kassel.



VOCO Retraction Paste – ein Muss für jede Praxis

Die Basis für eine perfekte Abformung ist ein eröffneter und trockener Sulkus. Mit der VOCO Retraction Paste, die direkt aus dem Caps in den Sulkus appliziert wird, bringt der Cuxhavener Hersteller jetzt ein Produkt für die effektive temporäre Eröffnung und Trockenlegung des Sulkus auf den Markt, das gleichzeitig die ideale Ergänzung zum Präzisionsabformmaterial V-Posil darstellt. VOCO Retraction Paste bietet die Voraussetzung für eine erfolgreiche klassische oder auch digitale Präzisionsabformung sowie für Kavitätenpräparationen bei Klasse II und V Füllungen aber auch für definitives und temporäres Zementieren von Restaurationen.



Die VOCO Retraction Paste wird direkt aus dem Caps in den Sulkus appliziert.

Quelle: Prof. Dr. Jürgen Manhart, München

Dabei überzeugt die Retraktionspaste nicht nur im Ergebnis, sondern auch mit ihrem Handling: So gibt die Farbe einen guten Kontrast zur Gingiva, was insbesondere die Arbeit an schwer einsehbaren Stellen erleichtert. Dank der sehr schmalen und leicht biegsamen Kanüle lässt sich das Material sowohl gut dosieren als auch applizieren. Hierbei ist die Paste leicht auszudrücken und punktet anschließend mit einer sehr guten Fließviskosität bei gleichzeitiger Standfestigkeit zur Eröffnung des Sulkus. Bei der Applikation füllt die adstringierend wirkende, aluminiumchlorid haltige Paste temporär den Sulkus, stoppt etwaige Blutungen und verdrängt Feuchtigkeit.

VOCO

DIE DENTALISTEN

Auch Patientinnen und Patienten profitieren von zahlreichen Vorteilen: So benötigt VOCO Retraction Paste lediglich eine kurze Einwirkzeit, ist geschmackneutral und lässt sich einfach und vollständig absprühen.

Die Paste kann als Alternative oder in Kombination z.B. mit Retraktionsfäden verwendet werden. Dabei ist die Nutzung klassisch oder digital mit Intraoralscanner möglich. Weichgewebsmanagement ist auch für entsprechende Füllungen der Klassen II und V sowie beim definitiven und temporären Zementieren von Restaurationen oft der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere bei der Adhäsiv-Technik mit wenig feuchtigkeitstoleranten Produkten.

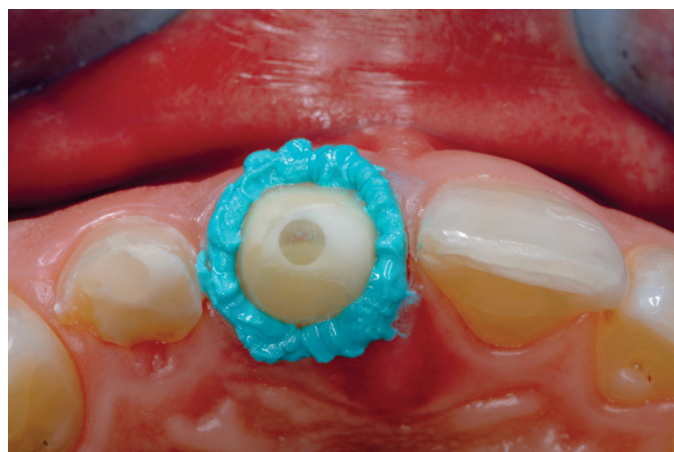
Hygienische SingleDose

Die VOCO Retraction Paste lässt sich einfach und hygienisch direkt aus dem SingleDose Cap, einer Eigenentwicklung von VOCO, in den Sulkus applizieren. Vorteile der SingleDose: Jeder Patient erhält sein ganz eigenes Präparat. Drittkontakte und weitere Kontaminationsmöglichkeiten werden so auf einfachem Wege unterbunden.

Dabei ist das SingleDose Cap mit handelsüblichen Composite-Dispensern wie beispielsweise dem VOCO Caps Dispenser kompatibel und reicht für bis zu 3 Sulki. ■



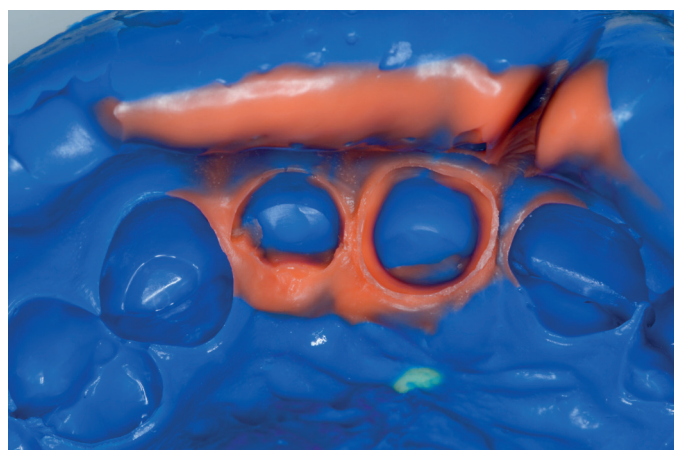
vorher



Applizierte VOCO Retraction Paste



nachher



Präzise Abformung mit V-Posil



Foto by Ralf G. Poppe

Gelebte **NACHHALTIGKEIT**

Wie die Natur sinnvoll in ein Bauvorhaben mit einbezogen werden kann, zeigt das Beispiel der Suter Dental GmbH in Bremervörde.

Bericht ist erschienen im Bremervörder Anzeiger. Von Ralf G. Poppe

Bremervörde. Drei große Eichen wiegen sich voller Leben im Sommerwind. Dass sie das noch können, ist den nachhaltigen Plänen von Karen und Arne Suter zu verdanken, die vorsahen, das neue Carportdach um die Bäume herum zu bauen. Beim Erweiterungsbau der Suter Dental GmbH wurde die Natur bestmöglich integriert, anstatt sie zu entfernen.

Wohlfühloasen

Wer auf den neuen Parkplatz des Firmengeländes an der Stader Straße 42 fährt, sieht rechter Hand eine schöne Wendeltreppe, die auf die Dachterrasse des Neubaus führt. Oben angekommen, befindet sich eine circa 100 qm große Freifläche, die in den Pausen gern von den Mitarbeitenden des Labors genutzt wird. Auch Arbeitsbesprechungen werden nach Möglichkeit an der frischen Luft abgehalten. Fortbildungsgäste fühlen sich auf der Dachterrasse ebenfalls wohl.

Man spürt förmlich die Familien- und Firmenphilosophie: Echt Suter! Wer günstig und regional erfolgreich sein wolle, müsse nicht nur mit den modernsten Fertigungsmethoden produzieren, um den Standort Deutschland weiterhin

attraktiv zu gestalten. Qualität dürfe nicht weggenommen werden, sondern zu moderner Technologie mit modernen Materialien geführt werden. „Ich glaube“, so Arne Suter, „dass auch die Mitarbeiterkultur in den vergangenen 25 Jahren einen totalen Wandel gemacht hat. Wir brauchen junge Leute, erfahrene Leute, um das Unternehmen, das ständig wächst, weiterzuentwickeln.“ Dazu gehöre die Teamkultur der Regionalität, die Präzision, und die Entwicklungsfreude. Denn, so Suter: „Das Unternehmen sind die Menschen darin!“ Und die müssen sich wohlfühlen, wenn sie innovativ und hochpräzise arbeiten möchten. Das sei zudem die einzige Alternative, um Fachkräfte zu finden und zu binden.

Zukunftslösungen

Nicht nur die Produktion, sondern der gesamte Betrieb sei auf Zukunft ausgerichtet, erklärt Suter. Die gesamte Beleuchtung wurde auf LED-Vollspektrum-Licht umgerüstet. Es wurden nicht nur die neuen, sondern auch die bereits vorhandenen Räumlichkeiten neu ausgestattet. Das bedeutet, dass jetzt vollumfänglich bei Tageslicht gearbeitet werden kann. Die neuen Lichtverhältnisse bieten das gesamte Farbspektrum des Sonnenlichts. Damit wird

einerseits gewährleistet, dass farblich alle ästhetischen Nuancen an den Werkstücken garantiert werden, Zahnersatz möglichst natürlich aussieht. Andererseits spare man viel Energie, arbeite dadurch effizienter. Ganz abgesehen davon, dass sich zudem das menschliche Auge bei Tageslicht wohler fühlt. Einzige Ausnahme: Der Produktionsraum für das 3D-Druckverfahren, wo besagte Beleuchtung aus technischen Gründen nicht anwendbar ist.

Nachhaltigkeit wird auch in anderen Bereichen groß geschrieben. So ist das Suter Dental Labor das erste Unternehmen der Branche, das Plastiktüten verwendet, die nicht aus Kunststoff sind. „Es war mir stets ein Dorn im Auge, dass wir Säckeweise Plastiktüten für den Transport zur Praxis verwenden. Daher haben wir uns mit einem Unternehmen zusammengeschlossen, die verwendbare Tüten aus Maisstärke herstellen“, so Suter. Die erste Generation war so angelegt, dass sie biologisch kompostierbar war. Diese Variante wurde allerdings nicht in allen Bundesländern genehmigt. Daher nutzt das Dental Labor nun Tüten, die wenigstens ohne Plastikrückstände zu verursachen, im normalen Hausmüll entsorgt werden dürfen.



Foto by Ralf G. Poppe

Den Mitarbeitenden danke sagen

Für das Verständnis der Mitarbeiter möchten sich Karen und Arne Suter von Herzen bedanken. „Alle Mitarbeiter:innen haben viele Strapazen auf sich genommen. Es war enorm laut, enorm unbequem, und jeden Tag gab es schwerwiegende Veränderungen. Es wurden Wände herausgerissen, alle Laufwege komplett umstrukturiert. Das kann man tatsächlich nur mit Geduld, sowie einem guten Willen realisieren.“ Alle Mitarbeitenden hätten mitgemacht, weil sie ein klares Ziel vor Augen hatten, und bereits vorher wussten, wo sie ankommen wollten. Im Ergebnis haben es die Mitarbeitenden im Suter Dental Labor nicht nur geschafft, trotz schwierigster Bedingungen in der Umbauphase alle Stammkundinnen und -kunden zu halten, sondern sogar weitere hinzugewonnen. „Selbst in der Bauphase hat das Labor das Unternehmen in der Summe weiterentwickeln können“ freut sich Suter. Dieses Beispiel zeigt, dass auch in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz viel möglich ist – sofern man es denn will. ■



Foto by Ralf G. Poppe

Verantwortungsbewusstsein

„Aus Verantwortung vor der Umwelt müssen wir uns stetig Gedanken machen“, sagt Arne Suter. Im Ergebnis wurde z.B. die Außenbeleuchtung auf dem neuen Parkplatz völlig netzunabhängig gestaltet. „Wir sind die ersten im Norden“, freut sich Suter, „die diese Technologie eingeführt haben. Es befindet sich eine kleine Photovoltaik-Anlage in den Stelen – da führt kein Kabel hin.“

Karen und Arne Suter wollten damit ein Zeichen setzen und haben dafür auch höhere Kosten in Kauf genommen. Mit ihrer Entscheidung bestätigen beide, dass sie sich Gedanken darüber machen, wie mit neuester Technik nachhaltig und möglichst umweltfreundlich gehandelt werden kann. „Das gelingt innerhalb eines Betriebes leider nicht allumfänglich. Doch derartige Aspekte müssen in der Unternehmensstruktur unbedingt berücksichtigt werden“, findet Arne Suter.



Bericht ist erschienen am
03.06.2023 im
Bremervörder Anzeiger
erstellt durch:
Ralf G. Poppe
MedienDienstleistungen
Telefon: 0172 14 10 317
E-Mail: info@mediendienstleistungenpoppe.de



echt SUTER

Wie begeistert man potenzielle Mitarbeiter?

Von Rainer Wälde

Ständige Weiterentwicklung

Um 10 Uhr morgens herrscht Rushhour bei Suter Dental. Die Botenfahrerinnen und Fahrer stehen Schlange am Empfang, um die Dentalarbeiten an die Zahnarztpraxen pünktlich auszuliefern. Obwohl dies zur täglichen Routinen zählt, ist die hohe Konzentration zu spüren.



Bernd Meyer ist ein alter Hase und arbeitet schon seit 44 Jahren im Labor. Trotzdem ist er mit großer Begeisterung immer noch dabei: „Diese ständige Weiterentwicklung, das macht mir immer wieder Freude und Spaß. Der direkte Kontakt mit den Kunden, das ist das, was mich ausmacht oder was mir wichtig ist.“

Unser Kamerteam begleitet einen Fahrer auf seiner Tour. Wir wollen seine Motivation ergründen, warum er als Pensionär diesen Job liebt. **Karsten Thomsen** erzählt: „Ich war Forstbeamter in Niedersachsen, habe bei der Landwirtschaftskammer 36 Jahre lang gearbeitet und bin jetzt pensioniert. Als Aushilfsfahrer bei Suters habe ich keine Riesenverantwortung mehr. Ich bin frei in dem, was ich hier tue, und ich fahre für mein Leben gern Auto.“

Der höchste Pulsschlag im Labor ist bei Karen Suter zu spüren. Sie hat ihren Arbeitsplatz direkt an der Kreuzung

der vier Arbeitsbereich. Durch ein Fenster blickt sie geradeaus direkt in die Designabteilung und den modernen Maschinenpark. Links sitzen die Zahntechniker, die manuell modellieren, rechts die kosmetischen Verblender.

Wie auf einer Kreuzung kommen die Anfragen von allen Seiten. Außerdem immer wieder Anrufe aus den Zahnarztpraxen, die konkrete Fragen haben. Unser Kamerteam muss in diesem beständigen Flow die Lücke für ein kurzes Interview finden. Karen Suter illustriert vor der Kamera die drei wichtigsten Werte: „Das sind Tradition, Verlässlichkeit und Innovation. Bereit sein für neue Technologien, für neue Wege, für modernen Zahnersatz.“ Danach denken wir: Chapeau wie hochkonzentriert Karen Suter hunderte von kleinen Anfragen an einem einzigen Arbeitstag bewältigt.

Konzentration ist das Schlüsselwort

Die 50 Mitarbeiter arbeiten fokussiert, um die Fülle von Aufträgen pünktlich zu erledigen. Da muss jeder Arbeitsgriff sitzen. Trotz aller Konzentration erklingt immer wieder auch entspannte Pop-Musik in den Räumen. Für Arne Suter, der als studierter Musiker regelmäßig auch am Schlagzeug sitzt, ist dies eine wichtige Komponente. „Die Arbeit muss auch Freude machen, selbst bei Routineaufgaben ist die gute Stimmung im Team wichtig.“



Er führt uns in den Pausenraum und erklärt: „Ich glaube, dass die Mitarbeiter Kultur in den letzten 20 Jahren einen totalen Wandel gemacht hat. Heute hast du eine Kultur des Miteinanders, des Begleitens, des Coachens, des Mentoring. Das ist ein bisschen wie eine Fußballmannschaft. Es ist die Qualität der gesamten Mannschaft auf dem Platz. Darum geht es, und der Coach am Spielfeldrand spielt eine ganz andere Rolle als vor 20 oder 30 Jahren.“

Bei den Filmaufnahmen schauen wir den unterschiedlichen Mitarbeitern mit der Kamera über die Schulter. Sie berichten im Interview über ihren Alltag im Labor, was sie bei ihrer Arbeit ausfüllt, wie sie die Zusammenarbeit erleben. Interessant ist das Gespräch mit zwei Zahntechnikern, die nach einer Phase bei anderen Laboren gerne wieder zu Suter zurückgekehrt sind. Ganz offensichtlich haben die gelebten Werte eine besondere Anziehungskraft, um wieder beim früheren Arbeitgeber anzuheuern.



So wie **Corina Jop**: „Der Unterschied zwischen den vorigen Laboren, in denen ich gearbeitet habe, war ganz eindeutig der Fortschritt, der hier bei Suters zu sehen ist. Allein in den fünf Jahren, in denen ich weg war, ist hier so viel passiert, das ist erstaunlich! Viele Mitarbeiter sind noch da, aber die Technologien, die dazugekommen sind, sind gigantisch. Wir müssen nichts mehr händisch herstellen. Es werden keine Kronen und Brücken mehr per Hand mit Wachs modelliert.“

Modernste Computertechnik

Stattdessen haben modernste Computertechniken Einzug gehalten, wie Zahntechnikermeister Ulrich Schloh berichtet: „Wir haben eine ganz große Vielfalt an Materialien, die wir verarbeiten. Wir haben im Haus drei CNC Maschinen und 3D-Drucker. Wir verarbeiten Metalle, verschiedene Arten von Kunststoffen, und Keramiken. Das ist das, was den Beruf so spannend macht, diese Vielfältigkeit der Materialien. Es wird niemals langweilig, weil alles Einzelanfertigungen sind, die wir fräsen und drucken.“



Für die Zukunft bei Suter Dental steht **Aaron Suter**, Auszubildender im 1. Lehrjahr. Er verkörpert auch die 4. Generation im Familienbetrieb. In seiner Freizeit liebt er Computerspiele. Im Labor muss er sich im Computerdesign erst einarbeiten. Vor der Kamera erzählt er begeistert von seinem neuen Beruf: „Ich würde es mal genauso sagen, wie es meine Berufsschullehrerin gesagt hat: Zahntechnik ist leider geil!“

In der neuen Filmserie werden 10 Mitarbeitende portraitiert. Sie sind in den nächsten Wochen auf der Webseite, aber auch bei YouTube und Facebook zu sehen. ■



echtSUTER

Alle Mitarbeitervideos finden Sie unter:
www.suter.de/karriere/echt-suter-das-sagen-unsere-mitarbeiter

Bericht von
Fernsehjournalist
Rainer Wälde aus
Frielendorf bei Kassel.

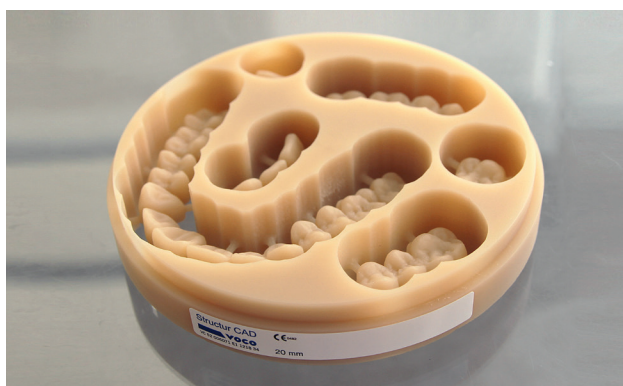




Langzeitprovisorien sicher und schnell per CAD/CAM-Verfahren herstellen: Mit Structur CAD

Eine definitive Restauration sofort zu erstellen ist in manchen Fällen gar nicht möglich. Zum Beispiel, wenn es sich um eine Arbeit aus Keramik handelt: Hier nimmt die Fertigung mehrere Tage in Anspruch. Oder wenn nach einer Extraktion die Wunde in Ruhe heilen muss. Auch nach dem Bleaching sowie nach Parodontitis- oder endodontischen Behandlungen ist eine Interimslösung notwendig. Ziel der Übergangszeit sollte es dabei stets sein, dem Patienten eine möglichst genaue Vorstellung seiner dauerhaften Restauration zu ermöglichen.

Die Fertigung von sehr passgenauen Provisorien bietet dabei das CAD/CAM-Verfahren: Dank der digitalen Bearbeitung lässt sich das Material nicht nur bis ins kleinste Detail formen und individualisieren, sondern ist zudem beliebig reproduzierbar. Soll zudem auch die dauerhafte neue Restauration CAD/CAM-gestützt erfolgen, liegen die digitalen Abformungen bereits vor und können einfach auch für die Erstellung der provisorischen Versorgung genutzt werden.



VOCO
DIE DENTALISTEN

Structur CAD: Für ästhetische und haltbare Provisorien
Die Ronde hat eine Stärke von 20 mm (Ø 98,4 mm)



Unbefriedigende Ausgangssituation



Ausgangssituation – Close-up

Structur CAD: Für eine lange und sichere Tragedauer

Mit Structur CAD hat VOCO ein gefülltes Composite für temporäre Restaurationen per CAD/CAM-Verfahren in die Praxen und Labore gebracht, bei dem die Füllstoffe für eine hohe Qualität und somit für eine sichere Tragedauer sorgen – selbst bei Langzeitprovisorien. Das Material weist eine exzellente Kantenstabilität nach dem Schleif-/Fräsvorgang auf und lässt sich schnell und leicht sowohl intra- als auch extraoral polieren. Die Fluoreszenz verhält sich wie der natürliche Zahn und trägt dazu bei, dass Patienten sich auch mit einer temporären Versorgung wohlfühlen.



CAD/CAM-gefertigte Brücke auf dem Modell

Indikationen und Verarbeitung

Structur CAD ist für temporäre Brücken mit bis zu zwei Zwischengliedern Spannweite, temporäre Abutment-Kronen sowie für temporäre Kronen indiziert. Die Befestigung kann dabei nach Wahl erfolgen – entweder mit provisorischem Befestigungszement oder adhäsiv bei längerer Tragedauer. Da es sich um ein Composite handelt, ist die Anwendung eines MMA-Primers nicht notwendig. Das Material ist in den Farben A1, A2 und A3 als Block in der Größe 40L und als Ronde mit einer Stärke von 20 mm (Ø 98,4 mm) erhältlich und mit zahlreichen marktüblichen Fräsgeräten kompatibel. ■



Structur CAD nach dem Einsetzen



Fotos by Ralf G. Poppe

Traditionell innovativ

Das Dental Labor Suter hat den technischen Betrieb erweitert

Bericht ist erschienen im Bremervörder Anzeiger. Von Ralf G. Poppe

Bremervörde. Das Suter Dental Labor ist eines der ältesten zahntechnischen gewerblichen Unternehmen Deutschlands. Seit mittlerweile über 91 Jahren steht die Manufaktur für höchste Qualität, langjährige Kontinuität und hochwertige ästhetische Produkte.

In den vergangenen eineinhalb Jahren wurde der komplette Betrieb aufgrund von räumlichen Anbauten umstrukturiert sowie technisch nachhaltig modernisiert.

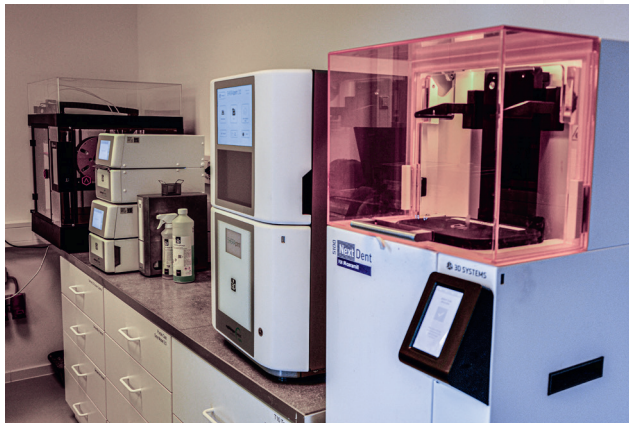
Am 1. April 1932 meldete Johannes Suter das „Laboratorium für Zahntechnik“ an. Gemeinsam mit Ehefrau Martha baute er das Unternehmen erfolgreich aus, um es 1974 an Sohn Burkhard und Ehefrau Sybille Suter zu übergeben. In ihrer Ära erfolgte 1985 der Umzug an den jetzigen Standort des mittlerweile als Suter Dental Labor GmbH firmierenden Familienunternehmens. Seit dem 1. Mai 2005 leitet die Zahntechnikermeisterin Karen Suter geschäftsführend die Geschicke des Unternehmens in dritter Generation gemeinsam mit ihrem Ehemann Arne.

Technische Innovationen

Arne Suter ist seit 2003 in Verantwortung für das Finanz- und Personalwesen sowie für das Marketing der Suter Dental Labor GmbH. Aktuell garantiert das Unternehmen insgesamt fast 50 motivierten Mitarbeitenden einen sicheren Arbeitsplatz. Das Suter Dental Labor beschäftigt ausschließlich Fachkräfte aus dem Elbe-Weser-Dreieck.



Der neue Maschinenraum bietet Fertigungsbedingungen für hochpräzise Ergebnisse.



Der Erweiterungsbau schafft Platz für 3D-Drucker sowie insgesamt 13 digitale Arbeitsplätze.

Der regionale Aspekt wird ebenso großgeschrieben, wie das Angebot, den Mitarbeitenden durch regelmäßige Fortbildungen einen hohen Standard an Know-How zu ermöglichen. Die Suter Dental Labor GmbH ist zudem als beliebter Ausbildungsbetrieb für zukünftige Fachkräfte weit über den Raum von Bremervörde hinaus bekannt. Diesbezüglich wird hier mit Aaron Suter derzeit der Grundstein gelegt, dass der Betrieb zukünftig auch in vierter Generation erfolgreich arbeiten darf.

Die modernen Fertigungsverfahren des Dental Labors sind bereits in die vierte Generation transferiert worden. Durch den nun fertigen Erweiterungsbau wurden zudem viele weitere Möglichkeiten erschaffen, um z.B. moderne Fräsmaschinen zu positionieren, in denen hochpräzise Kronengerüste aus Keramik-Ronden ausgefräst werden können. Digitale Arbeitsplätze, u.a. in den Ressorts Design, Scannen und Nesten (dabei werden Werkstücke/Ronden positioniert) konnten auf eine Anzahl von 14 Stück erweitert werden. Neben der Produktion von hochwertigen Kronen und Brücken, Implantaten, Prothesen und Schienen bietet Suter zudem Dienstleistungen wie Reparaturen, Kieferorthopädie oder einen Mundscan-Praxisservice an.

Tradition, Innovation und Motivation

„Tradition ist dann wirkungsvoll“, so Arne Suter, „wenn man sie mit Innovation paart.“ Ansonsten wäre sie schnell ein Klotz am Bein. „Tradition muss stets mit einer Motivation der Mitarbeitenden einhergehen, die klar zielorientiert nach vorn gerichtet ist, sonst wird sie wie ein goldener Kranz, den man einfach irgendwie hingängt.“ Gleichzeitig, so Suter weiter, schaffe Tradition Glaubwürdigkeit sowie eine Basis des Vertrauens. Sie sei vertrauenserweckend, wenn sich daraus eine nachvollziehbare Kultur entwickle, die zu einem selbstständigen Handeln führe. „Im englischen nennt man das `Corporate Behaviour`.“ Es umfasst das Auftreten und Verhalten sämtlicher Mitglieder eines Unternehmens sowie deren Handlungsweisen und Reaktionen firmenintern sowie nach außen.

„Es ist nichts anderes als zu hinterfragen, wofür wir stehen. Wenn wir etwas sagen, dann machen wir das auch so“, beschreibt Suter die Firmenphilosophie. Die Motivation solle der Wille sein, sich stetig weiterentwickeln zu wollen. „Nur, weil etwas geschrieben steht, heißt es noch nicht, dass es auch gelebt wird. Es muss von den Mitarbeitern mit all ihrem Handeln, der Einstellung, wirklich gelebt werden.“ Als Unternehmer könne man lediglich die Richtung entwickeln, und etwas anbieten. Das Unternehmen entwickle sich aus sich heraus.

Technische Kompetenz und engagierte Mitarbeitende

Seit Jahrzehnten baut das Dental Labor auf technische Kompetenz, verbunden mit dem intensiven Willen, Tradition und Fortschritt zu vereinen. All das wäre ohne engagierte Mitarbeitende reines Wunschdenken. Daher ist die Geschäftsführung sehr glücklich darüber, dass das Unternehmen von begeisterten Menschen mitgetragen wird. Ohne diese Menschen, Faszination und eine intakte Firmenkultur wäre der unternehmerische Erfolg nicht denkbar. Darauf aufbauend, wird auch der vergangene Montag positiv in die Annalen der Firmengeschichte eingehen – an diesem 26. Juni wurde erstmals in den komplett modernisierten „alten“ Räumen sowie im neuen Anbau gearbeitet, ohne dass die „besten Mitarbeiter:innen der Welt“ durch Bauarbeiten in ihrem fortschrittlichen Arbeitsprozess behindert wurden. ■



Bericht ist erschienen am 03.06.2023 im Bremervörder Anzeiger
 erstellt durch:
 Ralf G. Poppe
 MedienDienstleistungen
 Telefon: 0172 14 10 317
 E-Mail: info@mediendienstleistungenpoppe.de



Andocken

zum zweiten Implantat-Tag
im Elbe-Weser-Dreieck

16. Sept. 2023
Netzwerk-Tag in Bremervörde

„Kommunikation? - Kenn ich schon!“ ... in der Implantologie ist es der Schlüssel zum Erfolg!

WARUM und WIE Kommunikation in der Implantologie ein Schlüssel zum Erfolg sein kann. Praxis - Implantologie - Labor - Patient - Wie wichtige Informationen zur richtigen Zeit den Unterschied machen.

Teil 1: „Informationsfluss im Dreigestirn“ - Wie wichtige Informationen zur richtigen Zeit den Unterschied machen.

Voraussetzung für ein optimales Ergebnis in der Implantologie ist eine optimale Übergabe von spezifischen Patienten- und Therapieinformationen. Frau Dr. Meenakshi Kaiser stellt Fallbeispiele vor.

Teil 2: „Begeistern Sie ihren Patienten“ Patientengespräche besser führen.

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung ist eine gute therapeutische Beziehung, die wiederum nur durch eine gelungene Kommunikation entstehen kann. Das persönliche Gespräch zwischen Arzt und Patient ist jedoch von emotionalen Impressionen auf beiden Seiten bestimmt.

Das Ziel dieses Vortrages ist die Vermittlung von Anregungen und praktischen Tipps zur Verbesserung der Patientenkommunikation in der täglichen Praxis.

Teil 3: „Das modernen Dentallabor“ Vorteile der digitalen Fertigung im

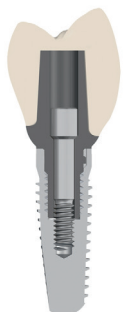
Suter Dental Labor. Laborführung und Vorstellung des technologischen Fortschritts. Das Labor wurde mit einer Investition von rund 1. Mio Euro Erweiterung und Modernisierung für die Zukunft aufgestellt. Ein eindrucksvoller Blick in die Abläufe des Unternehmens.



Andrea Stix, MSc, MBA war für die Leitung der Unternehmenskommunikation in diversen Branchen in Deutschland und der Schweiz tätig, bevor sie in die Implantologiebranche wechselte. Im Zuge ihrer

universitären Ausbildung setzte sie sich in zwei Master-Thesen – MBA Communication and Leadership sowie MSc Marketing and Communication – wissenschaftlich mit dem Thema „Strategisches Marketing in der Zahnmedizin“ auseinander. Ein Journalismus- und ein Media-Engineering-Studium sowie Fortbildungen in den Bereichen Online-Marketing sowie Persönlichkeitsdiagnostik, Systemisches Business-Coaching, Neuro-Linguistisches-Programmieren (NLP), Stressbewältigung und Burnout-Prävention prädestinieren sie für die Bereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Leadership und Persönlichkeitsentwicklung. Als Strategische Beraterin unterstützt sie heute Zahnarztpraxen unabhängig von der Unternehmensphase.

Teil 4: Kollegialer Austausch und Netzwerk



camlog



Oralchirurgie-Buxtehude
Dr. Meenakshi Kaiser

Andocken

zum zweiten Implantat-Tag
im Elbe-Weser-Dreieck

16. Sept. 2023

SUTER
DENTAL
LABOR

EINLADUNG

zum zweiten Implantat-Tag im Elbe-Weser-Dreieck

- Vortrag Frau Dr. Meenakshi Kaiser
„Kommunikation? ... in der Implantologie ist es der Schlüssel zum Erfolg“
- Vortrag Andrea Stix
„Begeistern Sie ihren Patienten“ ...Patientengespräche besser führen
- Laborführung, „Ein spannender Blick in das moderne Dentallabor“
- Implantologie mit Netzwerkstärke

Unterstützt wird diese Netzwerkveranstaltung durch:

camlog



Einladung für Zahnärzte/innen

Referentin: *Oralchirurgin Frau Dr. Meenakshi Kaiser
Andrea Stix, MSc, MBA*

Termin: *Samstag 16. September 2023 - 10⁰⁰ bis 12.30 Uhr*

Ort: *Suter Dental Labor - Eintreffen ab 9.30 Uhr*

Fortbildungspunkte: *2 entsprechend der Leitsätze der BZÄK und DGZMK*

Kursgebühr: *69,-€ incl. MwSt*

Veranstalter: *Oralchirurgin Frau Dr. Meenakshi Kaiser
SUTER DENTAL LABOR GmbH, Bremervörde*

Anmeldung über: *Suter Dental Labor, Stader Str. 42, 27432 Bremervörde
Tel. 0 47 61 - 20 44 - Fax. 0 47 61 - 20 46 - www.suter.de*

Ausgewogene Vorteile zwischen Preis und Qualität.

Günstig geht auch regional



Krone

SUTER *lite*

Günstig geht auch regional

Einzelpreis je Krone

Zirkon, vollanatomisch, mit Farbverlauf

Arbeitsvorbereitung, 1. Kiefer

beinhaltet 1x Kontrollmodell,
1x Gegenkiefermodell, 1x Sägemodell,
1x Verarbeitung von Kunststoff
(Versorgung eines Kiefers)

Versandkosten, 2 Versandwege

Gesamtkosten

189,- €

Preise inkl. 7% MwSt.

Brücke

SUTER *lite*

Günstig geht auch regional

Einzelpreis Brücke 3-gliedrig

339,00 €

Zirkon, vollanatomisch, mit Farbverlauf

Arbeitsvorbereitung, 1. Kiefer

54,36 €

beinhaltet 1x Kontrollmodell,
1x Gegenkiefermodell, 1x Sägemodell,
1x Verarbeitung von Kunststoff
(Versorgung eines Kiefers)

Versandkosten, 2 Versandwege

13,03 €

Gesamtkosten

429,- €

Preise inkl. 7% MwSt.



„Die SuterLite Krone aus unserem Labor im Herzen des Elbe-Weser Dreiecks ist die perfekte Lösung für Patienten auf der Suche nach Zahnersatz aus deutscher Herstellung mit günstigem Preis.“

ZTM Karen Julia Suter

Arbeitsvorbereitung, 2. Kiefer

27,80 €

Mehraufwand für 2. Sägemodell (bei Versorgung von 2 Kiefern)
Preise inkl. 7% MwSt. / ab 2023 / Niedersachsen.

Die Preise können sich durch gesetzliche Preisanpassungen verändern. Abrechnung erfolgt nach BEB.

Sie wünschen ein individuelles Angebot?
Wir beraten Sie gerne persönlich.

Telefon: 0 47 61 - 20 44 | E-Mail: info@suter.de

Stand: Preise Juli 2023



Fortbildung

Seminar Provisorien

Seminar für Einsteiger und Wiedereinsteiger

Auszubildende, Einsteiger oder Wiedereinsteiger wünschen sich ein Seminar ganz nach ihren Anforderungen. Das Kompaktseminar zum Thema „Provisorien“ bietet eine Lösung für motivierte Zahnarzthelferinnen. In diesem Workshop können die Fragen gestellt werden, die mich weiterbringen. Mit den Fachreferenten der Firma VOCO haben wir ein TEAM, welches sich besonders den Einsteigerfragen Zeit nimmt. Mit dem Seminar sollte man fit für die Praxis sein!

Auf der Veranstaltung wird jeder Teilnehmer anhand von Modellen und einer vorherigen Abdrucknahme verschiedene Provisorien herstellen. Jeder hat so die Möglichkeit, die für sich beste Methode oder Technik herauszufinden. Eine umfangreiche Präsentation begleitet den Workshop ebenso wie eine anschließende Diskussion, sodass die Eigenschaften und Möglichkeiten des Arbeitens mit modernen K & B - Materialien gemeinsam herausgestellt werden.

BITTE BEACHTEN:

Folgende Materialien sind bitte zu dem Workshop mitzubringen: Alginatbecher, Alginat-Anrührspatel, OK-Abformlöffel für Alginat (perforiert oder Rim-lock, Größe 3), Skalpell oder anderes Schneideinstrument für Alginat, Heidemann-Spatel, Kugelstopfer in mittlerer Größe, starke Sonde und Ihre bevorzugten rotierenden Instrumente für die Ausarbeitung der Provisorien.

Im Rahmen des Workshops erhält jeder Teilnehmer ein Geschenkpaket im Wert von ca. 110,- €, um die angewendeten Materialien im Anschluss direkt in der Praxis weiter testen zu können. In der Teilnehmergebühr von 99,- € incl. MwSt. sind das Geschenkpaket sowie die Bewirtung während der Veranstaltung enthalten. Eine Rechnung wird Ihnen zugesendet.



VOCO

DIE DENTALISTEN

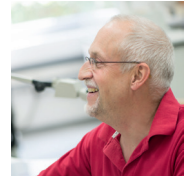
Start - Seminar Provisorien für Einsteiger und Wiedereinsteiger

Referentinnen: Fachreferentin *Sylvia Hoffmann* und Kolleginnen *VOCO Cuxhaven*

Termin: **Mittwoch 11. Oktober 2023 - 14⁰⁰ bis 17⁰⁰ Uhr**

Kursgebühr: **99,-€ incl. MwSt** incl. Warenpaket im Wert von 110,-€ ohne Berechnung!





90 JAHRE



IMPRESSUM

SUTER DENTAL LABOR GmbH
Stader Straße 42
27432 Bremervörde
Tel : 0 47 61 | 20 44
Fax: 0 47 61 | 20 46

Layout/Satz: Arne Suter
Bilder: Arne Suter; Sabrina A. Nagel;
Pixel-Kraft / Oleg Rosenthal;
Shutterstock; Adobe Stock; Fotolia;
Thorsten Eilers; Ralf G. Poppe



Suter Dental Labor GmbH
Stader Straße 42
27432 Bremervörde
Tel : 0 47 61 | 20 44
Fax: 0 47 61 | 20 46

MADE IN GERMANY

